



[„Was man nicht kennt, macht einem Angst“ >](#)  
[< Einmal Gefängnis und zurück](#)

## „Das „schwächere“ Geschlecht nicht unterschätzen!“ Frauen in der rechtsextremen Szene



Rechtsextreme Frauen werden in der Öffentlichkeit häufig verharmlost

© Photographee.eu, fotolia

Frauen spielen in der rechten Szene eine immer wichtigere Rolle. Während vor zwanzig Jahren weibliche Skinheads, die so genannten „Reenies“, unterstützendes Beiwerk der männlichen Rechtsextremisten waren, sind die Frauen in der rechtsextremen Szene von heute deutlich aktiver und bestimmender. Gleichzeitig zweifeln aber auch zunehmend mehr Anhängerinnen an der rechtsextremen Ideologie. Ein Ausstieg ist für sie ohne fremde Hilfe aber kaum machbar. Frauen, die sich aus der Szene lösen wollen, sollten deshalb professionelle Unterstützung einer Ausstiegshilfe wie EXIT-Deutschland in Anspruch nehmen.

Dass Frauen in der rechtsextremen Szene mitmischen, ist in den vergangenen Jahren vor allem durch Beate Zschäpe, mutmaßliches Mitglied der Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund (NSU), in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Doch auch im Verborgenen agieren zunehmend mehr Frauen mit rassistischem, antisemitischem und nationalistischem Gedankengut oder schließen sich an Universitäten zu rechtsextremistisch orientierten Studentenverbindungen zusammen. „Frauen sind heute in allen Segmenten des Rechtsradikalismus vertreten und spielen im Gegensatz zu früher nicht nur eine „dienende“ sondern zunehmend eine „gestaltende“ Rolle.“, bestätigt auch Bernhard Wagner, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter der [ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH](#), Rechtsträger der Aussteigerinitiative EXIT-Deutschland. „Die Familie ist seit 1945 mehr denn je eine Keimzelle der völkischen Gesellschaft. Auch im Spektrum der militanten Gruppen sind Frauen zunehmend aktiv.“ Zwar überlassen sie gewalttätige Auseinandersetzungen oft den Männern. Es gibt jedoch auch

Fälle, in denen Auseinandersetzungen durch Provokationen und Pöbeleien von Frauen ausgelöst und rechte Gewalttaten von Frauen unterstützt werden. Die Zugänge für Frauen und Mädchen in die rechtsradikale Szene unterscheiden sich dabei nicht wesentlich von denen der Männer: „Zu den Hauptschienen zählen vor allem das **Internet**, Peergroups, also gleichaltrige soziale Bezugsgruppen, sowie rechtsradikale Herkunftsfamilien“, berichtet Wagner. Mädchen, die in rechtsextreme Familien hineingeboren werden, werden oft dementsprechend erzogen und haben wenige Möglichkeiten, sich von dem Gedankengut zu distanzieren. Auch die Partnerschaft kann ein Einstiegsfaktor sein. So sind viele Frauen mit einem rechtsextremen Partner blind vor Liebe und werden in die Szene hineingezogen, weil sie ihn nicht enttäuschen möchten oder die Folgen unterschätzen.

## Rechte Frauen in der Politik

Frauen engagieren sich auch mehr und mehr in rechtsorientierten politischen Parteien wie der NPD oder AfD. Zu den prominentesten weiblichen Köpfen der rechten Szene gehört derzeit Maria Fank, Berliner Vorsitzende der NPD-Unterorganisation „Ring Nationaler Frauen“ (RNF), die häufig als Rednerin in der Öffentlichkeit in Erscheinung tritt – etwa auf NPD-Veranstaltungen oder Bürgerversammlungen gegen die Errichtung von Flüchtlingsheimen. Statt als engagierte NPD-Aktivistin wird sie jedoch von vielen eher als empörte Bürgerin oder besorgte Mutter wahrgenommen. Viele Frauen lassen sich auch für Wahlen zu Kommunalparlamenten aufstellen oder übernehmen Aufgaben in Elternbeiräten, um in dieser Funktion ihre politische Einstellung unter einem Deckmantel zu verbreiten.

## Der Wunsch, auszusteigen

Viele Frauen stellen früher oder später fest, dass sie mit den Widersprüchen innerhalb der rechtsextremen Ideologie nicht klarkommen und machen sich Gedanken über ihre Perspektiven in der nicht-rechten Mehrheitsgesellschaft. Bernd Wagner: „Die Gründe, warum sich Frauen aus der rechtsextremen Szene lösen wollen, sind vielfältig und reichen von Bedrohungs- und Zukunftsängsten bis hin zu empfundenem Gerechtigkeitsverlust.“ Ein sehr starkes Motiv sei außerdem, sich von der Migration und ihren Wirkungen abgrenzen zu wollen, da sie als komplex und bedrohlich erscheint. Frauen, die sich entscheiden, aus der rechtsextremen Szene auszusteigen, werden mit besonderen Problemen konfrontiert, die Männer in einer vergleichbaren Situation nicht haben: „Der Ausstieg ist besonders für Frauen mit Kindern schwierig. Hier sind sehr komplexe Anforderungen zu erfüllen und es kommen viele Probleme auf die Frauen zu, die sich aus dem Familienrecht ergeben.“ Wie viele Beispiele von Aussteigerinnen deutlich machen, setzen manche Ehemänner ihre Frauen massiv unter Druck und drohen, das Sorgerecht der Kinder auf dem Rechtsweg zu erstreiten. Das Ziel ist dabei, zumindest die Kinder dauerhaft in der rechten Szene zu etablieren. Wagner: „Hier sind spezielle Erfahrungen der Ausstiegshilfen erforderlich, die bis in den Bereich der Sicherheit gehen. Gewalt ist in diesem Lossagungsprozess keine Seltenheit und oft werden die Frauen aggressiv gestalkt, sobald bekannt ist, dass sie die Szene verlassen wollen.“ Aussteigerinnen müssen daher für ihr rechtsextremes Umfeld unsichtbar werden, was in vielen Fällen einen Wechsel ihrer Identität und ihres Wohnortes erforderlich macht. Gerade für junge alleinerziehende Mütter ist dies kein einfacher Weg.



**Bernd Wagner, Kriminalist und Geschäftsführer der ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH**

© ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH

## Wichtig ist, Hilfe wahrzunehmen








Ohne fremde Unterstützung ist es ausstiegswilligen Frauen kaum

möglich, die rechtsextreme Szene zu verlassen. Ihnen rät Bernd Wagner, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen und sich an EXIT-Deutschland zu wenden: „EXIT ist die älteste Aussteigerinitiative in Deutschland und hat die meisten Erfahrungen mit ehemaligen Anhängern und Anhängerinnen.“ Wichtige Partner seien die **Polizei**, das Landeskriminalamt sowie der **Verfassungsschutz**, die bei Bedarf mit in den Ausstiegsprozess einbezogen werden können. Auch mit spezialisierten Anwälten und Ämtern arbeitet die Initiative zusammen – gerade wenn es um die Rechte und die Sicherheit von Frauen geht. Auf diese Weise entsteht ein Schutz- und Integrationskomplex, der konkret auf die speziellen Bedürfnisse von Frauen und Müttern zugeschnitten ist. Zwar sollten Aussteigerinnen grundsätzlich bereit sein, mit staatlichen Behörden zusammenzuarbeiten. Wichtig sei jedoch, dass sie kein Objekt fremder Entscheidungen werden. Keine leichte Übung, findet auch der **Rechtsextremismus**-Experte: „Dass der Weg machbar ist, beweisen jedoch zahlreiche Erfolgsbeispiele von Frauen, denen es gelungen ist, sich mit der Unterstützung von EXIT dauerhaft von der rechtsextremen Szene zu distanzieren.“  
(KL 26.05.2017)

## Kontakt für Ausstiegswillige

EXIT-Deutschland  
[www.exit-deutschland.de](http://www.exit-deutschland.de)  
E-Mail: [info@exit-deutschland.de](mailto:info@exit-deutschland.de)  
Mobil: 0177 240 4592

### Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Beratungsstellen für Opfer rechter Gewalt](#)
-  [Aussteiger in der schulischen Prävention](#)
-  [Das Bundesprogramm „Demokratie leben“](#)
-  [„Back up“ gegen Rechtsextremismus](#)
-  [Rechtsextremismus in Deutschland](#)
-  [Rechtsextreme Straftaten aufklären](#)
-  [Rechte Eltern – rechte Kinder?](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

## Weitere Infos für Lehrer / Erzieher



### Die richtige Ausrüstung für den Straßenverkehr

## Das sichere Fahrrad

Sicherheitstechnisch gibt es keine Unterschiede zwischen einem...[\[mehr erfahren\]](#)



**Kriminalprävention für die Kleinsten**

## **Die „Kindergarten-Cops“ aus Schwerin**

Seit dem Jahr 2004 gibt es in Schwerin die „Kindergarten-Cops“, ein...[\[mehr erfahren\]](#)

---



**Die Gefahr des „Cyber-Dschihad“**

## **Radikalisierung im Netz**

Im Juli 2016 wurden in Ansbach 15 Besucher eines Musikfestivals durch...[\[mehr erfahren\]](#)

---



**„In Sachen Prävention und Aufklärung am Ball bleiben!“**

## **Kinder als Gewaltopfer**

Auf einem Campingplatz im nordrhein-westfälischen Lügde sollen über...[\[mehr erfahren\]](#)

---



**Tabak- und Alkoholkonsum bei Jugendlichen**

## **Der Drogen- und Suchtbericht 2017**

Der Drogen- und Suchtbericht 2017 der Drogenbeauftragten der...[\[mehr erfahren\]](#)

---

---

## Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren  Alle akzeptieren